

**KLAR
TEXT**

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 17

Dezember 2014

Geht's wirklich ohne ?



... das ist was Gutes !
Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie



Die Arbeitgeber und der Flächentarif



Die Arbeitgeber und der Flächentarif. Das ist eine spannende Geschichte. Darüber berichten wir im ersten Teil unserer neuen Serie **KLARTEXT TARIF** – und erklären auch, was der Flächentarif mit Schwarzfahren zu tun hat: **Seite 3**

Er hier bringt's wirklich nicht. Und das liegt nicht an seinem Alter, obgleich er selbst die Rentengrenze mit 67 locker überschritten haben dürfte. Was er nicht bringt, das erklären wir auf **Seite 6**



Betriebsräte sind wie Ärzte: Niemand denkt an sie, bis man sie braucht. Und es gibt noch eine Parallele: Beide sind ausgesprochen gut für die Gesundheit. Das zeigt eine neue Studie auf **Seite 7**

Bildung ist für die IG BCE ein ganz wichtiges Thema. Nicht nur die berufliche Bildung steht dabei im Fokus, sondern der ganze Mensch mit seinen Bedürfnissen: **Seite 8**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: Shutterstock (3), Hessen-Chemie (1), IG BCE (1), Sommer (2), Bilderfilm.de (1)



Sie sind ganz schön arm dran, die Arbeitgeber. Damit meine ich nicht das übliche Armrechnen vor Tarifrunden, das diesmal (siehe Seite 7) ganz schön nach hinten losging.

Die wirklichen Probleme liegen woanders: Immer mehr Manager begreifen nicht wirklich, wie wertvoll der Flächentarif gerade auch für eine dynamische Entwicklung der Unternehmen ist. Sie ahnen nicht einmal, welche Konflikte auf sie zukommen würden, wenn sich die Verteilungskämpfe wieder auf die Betriebe verlagern.

Den Gründen für diese Fehleinschätzung gehen wir in unserer neuen, mehrteiligen Reihe zum Flächentarif nach, die in diesem KLARTEXT beginnt ...

Volker Weber
Landesbezirksleiter

facebook

Reiner Luxus?

Nach jeder erfolgreichen Tarifrunde der IG BCE freuen sich unsere Mitglieder. Und manch ein Arbeitgeber knirscht mit den Zähnen. Oh dieser Tarifvertrag. Teuer. Teuer! Teuer!!!

Wie schön wäre doch das Arbeitgeberleben, gäbe es diese Zwangsjacke nicht. So denken nicht wenige Manager. Und möglicherweise auch die ein oder anderen Funktionäre in den Arbeitgeberverbänden.

Wie sonst wäre zu erklären, dass zum Beispiel der hessische Chemiearbeitgeberverband HessenChemie zunehmend so genannte „OT-Mitglieder“ zulässt? Das sind Unternehmen, die alle Annehmlichkeiten einer Verbandsmitgliedschaft nutzen,

ohne sich jedoch dem Flächentarifvertrag anzuschließen.

Das ist ebenso unhistorisch wie gefährlich. Und zwar in erster Linie für die Arbeitgeber selbst.

Die haben nämlich vor Jahren den Flächentarif noch ganz positiv gesehen. Aus gutem Grund. Denn er sorgt in seinem Geltungsbereich für vergleichbare Entgelte und damit für gleiche Chancen aller Unternehmen.

1
KLARTEXT TARIF



Er macht die Unternehmensplanung kalkulierbar und vermeidet Wettbewerbsnachteile, weil die Konkurrenz Lohndumping betreibt.

Er sorgt auch für günstigere Kredite und Investitionsbedingungen, denn Banken und Investoren wissen Planungssicherheit zu schätzen.

Im Grunde wissen das auch die Arbeitgeber. Denn die bräuchten nicht über zu hohe Entgelte jammern. Sie könnten ganz einfach eine Menge Geld sparen: Indem sie die Tarifentgelte auch nur denen zukommen lassen, für die der Tarif rechtlich bindend ist – den Gewerkschaftsmitgliedern.

Die Firmen wissen jedoch genau, welche Unruhe das in den Betrieben auslösen würde. Sie schätzen den



Die Bahn versteht bei Schwarzfahrern keinen Spaß – und der Arbeitgeberverband?

Wert einheitlicher Entgeltstrukturen also durchaus.

Viele Unternehmen stehen auch nach wie vor zum Flächentarif.

Die aber sind die Dummen, wenn sich einzelne Arbeitgeber für schlau halten, und versuchen, unsere gut ausgebauten Infrastrukturu-

ren, unsere qualifizierten Arbeitnehmer, unsere verlässliche gesellschaftliche Stabilität zu nutzen – aber dafür deutlich weniger als ihre Mitbewerber zu zahlen.

So wie ein Schwarzfahrer sich letztlich auf Kosten der zahlenden Passagiere durchmogelt, so versuchen

es einzelne Firmen ohne den Tarif.

Während sich aber jeder zahlende Kunde zu Recht über Schwarzfahrer empört, scheinen sich die tarifgebundenen Unternehmen bislang nicht an den schwarzen Schafen ihrer Branche zu stören.

Aus kurzfristigem Verbandsinteresse werden sie sogar in die Solidargemeinschaft aufgenommen. Das mag gut für das Beitragsaufkommen sein. Für die Mitgliedsunternehmen ist das langfristig schädlich.

Ebenso wie für den Betriebsfrieden.

Doch darüber mehr in Teil 2 unserer Serie KLARTEXT TARIF ...

Demografie: „Wir müssen das Brett vorm Kopf beseitigen!“



Wir fragten Volker Weber zum Engagement der IG BCE bei der Gestaltung einer gesunden Altersstruktur im Betrieb und zu Entlastung älterer Beschäftigter:

Ist das Thema demografischer Wandel nicht eine Selbstverständlichkeit für die Unternehmen?

Volker Weber: So sollte es sein. Schließlich wird allseits über Facharbeitermangel geklagt –

und nicht zuletzt deshalb auch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit befürwortet. Da sollte man doch denken, die Arbeitgeber versuchen von sich aus, ihre qualifizierten Beschäftigten bis ins hohe Alter gesund und einsatzfähig zu erhalten.

So denken aber nicht alle?

Manche schon, viele nicht. Sie tun so, als sei die volle Arbeitsleistung eines 30jährigen auch mit 67 noch locker zu schaffen. Das aber widerspricht allen Erfahrungen. Manche fühlen sich mit 67 wirklich noch topfit, andere sind schon lange vorher vom Job so ausgepowert, dass ihre Gesundheit ernsthaft gefährdet ist.

Was schlägt die IG BCE vor?

Ältere Beschäftigte müssen entlastet werden, damit sie gesund und ohne finanzielle

Einbußen in Rente kommen können. Konkret: Beschäftigte können ab 60 Jahren nur noch drei oder vier Tage pro Woche bei vollem Lohn arbeiten. Dies finanzieren wir aus den tariflichen Demografie Geldern und einer staatlichen Teilrente.

Das funktioniert?

Natürlich. Allerdings müssen einige Arbeitgeber dann weiterdenken als nur nach kurzfristigen Gewinnzielen.

Doch jeder Euro, den wir jetzt in das Thema „Demografiefester Wandel der Arbeitswelt“ investieren, macht sich später vielfach für alle Beteiligten bezahlt!

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de

Der bringt's nicht!



Der Weihnachtsmann bringt die Geschenke. Aber nicht alle. Was er zum Beispiel nicht bringt: Die Jahresleistung, besser bekannt als Weihnachtsgeld. Das fällt nicht vom Himmel. Und ein Geschenk der Arbeitgeber ist es auch nicht. Es ist in zähen Tarifrunden erstritten. Von der IG BCE und ihren aktiven Mitgliedern. So wie Urlaubsgeld und viele, viele andere Dinge auch!



Firmen mit Betriebsräten haben weniger Kranke

Für viele Arbeitgeber gibt es zwei Horrorbegriffe: «Krankheitstage» und «Betriebsrat». Es stimmt, beide haben etwas miteinander zu tun. Doch anders, als viele Arbeitgeber glauben. Eine Studie des Bundesinstitutes für Berufsbildung hat nämlich ergeben, dass Firmen mit Betriebsrat bis zu 20 Prozent weniger Fehltag aufweisen. Das berichtete kürzlich sogar die BILD.

Ihre Deutung: „Vermutlich

werden Mißstände und Konflikte durch die Arbeitnehmervertretung besser gelöst. Das wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Mitarbeiter aus.“

Wir sagen dazu: Stimmt, liebe BILD Zeitung. Und außerdem achten unsere Betriebsräte auch auf Gesamtbelastung und Arbeitssicherheit. Gut, dass es Betriebsräte gibt!

„Es gibt nichts zu verteilen“

Es gibt zwei Termine im Jahr, an denen die Chemiearbeitgeber dazu neigen, ihre Situation etwas «kreativ» darzustellen:

Werden die Jahresberichte der Einzelunternehmen vor Anlegern präsentiert, malen sie alles in den schönsten Farben. Steht aber eine neue Tarifrunde bevor, ist die ganze Branche über Nacht plötzlich verarmt.

Diesmal hat sich der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes HessenChemie allerdings besonders weit aus dem Fenster gelehnt, indem er kurzerhand öffentlich verkündete: „Es gibt nichts zu verteilen.“

Dabei hat allein die Pharmabranche in den ersten 6 Monaten des Jahres 2,5 Prozent Umsatzplus hingelegt. Gleichzeitig wurden Investitionen, Übernahmen

und Ausschüttungen an Investoren in Milliardenhöhe getätigt. Vor diesem Hintergrund zu behaupten, es gäbe nichts zu verteilen, zeugt von der Hilflosigkeit, inhaltliche Argumente zu finden.

Arbeitgeberchef Hartmut G. Erlinghagen hat Verteilungsängste ...





Bildung

Die IG BCE ist auch eine Bildungsgewerkschaft. Umfangreiche Seminarangebote zu vielen beruflichen, gewerkschaftlichen, politischen und kulturellen Themen bieten Fortbildung für alle Interessen, Berufe und Lebensphasen. Und das in unseren zentralen Bildungseinrichtungen ebenso wie vor Ort in den Bezirken und Unternehmen.